

Private Equity

Ein wertvoller Portfolio-Baustein

Private Equity rückt verstärkt in das Interesse der Anleger. Kaum ein Tag, an dem nicht über Private Equity berichtet wird. Institutionelle Marktteilnehmer investieren schon seit über 50 Jahren sehr erfolgreich in den Private Equity Sektor. Dieses Engagement in nicht börsennotierten Unternehmen resultiert natürlich aus den beeindruckenden Renditen. In den meisten Segmenten dieses Marktes konnten durchschnittlich zweistellige Wertzuwächse erwirtschaftet werden. Heute ist die Asset-Klasse Private Equity dank intelligenter Fonds-Konstruktionen jedermann zugänglich.



Wolfgang Sauer, Vorstand SVF AG

fen wir hierzu einen Blick auf die deutsche Unternehmenslandschaft. Hier finden wir allein rund 12.800 Kapitalgesellschaften (AG, GmbH) respektabler Größenordnung. Lediglich gut 800 davon sind an einer Börse notiert und damit als Investment für jedermann verfügbar. Im Kontrast zu diesen Public Equity –Gesellschaften stehen die Unternehmen, die „privat“ gehalten werden, kurz Private Equity. Dies wirft die Frage auf, ob sich unter diesen nicht öffentlich handelbaren Unternehmen nicht sogar mehr interessante Unternehmen finden lassen, als an der Börse.

Nun, man findet eine Fülle hochattraktive Unternehmen als Investitionsgegenstand, wenn man den Zugang zu diesem verschlossenen Segment und die richtigen Analysemethoden im Gepäck hat. Den Beweis hierfür haben Private Equity Beteiligungsgesellschaften seit Jahrzehnten antreten.

gibt es mehrere klassische Gründe. Die Regelungen, die unter dem Stichwort „Basel II“ zusammengefasst sind, machen die traditionelle Kreditfinanzierung unattraktiver und Eigenkapitalbeteiligungen durch von Dritten zur Verfügung gestelltes Kapital (Private Equity) damit attraktiver.

Auch die ungelöste Nachfolgeproblematik vieler mittelständischer Unternehmen ruft Private Equity Beteiligungsgesellschaften auf den Plan. Der Firmeninhaber verkauft unter der Beteiligung von Private Equity zum Beispiel an sein Management (Management Buy Out). Alternativ: Firmenfremde Manager ohne ausreichendes Eigenkapital kaufen gemeinsam mit einer Private Equity Gesellschaft das Unternehmen (Management Buy In). In beiden Fällen wird die Private Equity Beteiligungsgesellschaft nicht nur Kapital zur Verfügung stellen. Sie wird sich auch Einfluss auf die strategische Ausrichtung sichern und das Management mit Know-how begleiten.

Dieses Einbringen von Know-how und Einflussnahme auf die mittelfristige Ausrichtung ist ein ganz wesentlicher Unterschied zum klassischen Investmentfonds. Dort wählen Portfolio-Manager anhand öffentlich zugänglicher Zahlen und eigener Analysen Aktien (Unternehmensbeteiligun-



■ Tausende nicht börsennotierte Unternehmen bieten weltweit hochattraktive Beteiligungsmöglichkeiten.

Michael Stammler, Vorstandssprecher von Feri*, ist davon überzeugt, dass die traditionelle Fokussierung auf Aktien, Anleihen und Cash für Vermögensverwalter heute nicht mehr ausreicht, um im Wettbewerb zu bestehen. Statt dessen nehme die Bedeutung von Alternativen Investments wie Private Equity, Hedgefonds und Immobilien stark zu. So kann den Erwartungen der vermögenden Kunden entsprochen werden. Stammler erkennt hierin nicht nur eine Neu-Orientierung. Er spricht vielmehr von einem Paradigmenwechsel in der Kundenberatung.

Wie kommt es zu diesen sehr attraktiven Renditen im Segment Private Equity? Wer-

* Feri ist der größte unabhängige Vermögensverwalter Deutschlands

Warum das so ist? Diese Unternehmen stehen nicht unter dem Brennglas tausender Börsen-Analysten. Gute Geschäftsmodelle und Bilanzen werden somit weniger publik. Dies allein führt schon zu in der Regel interessanten Bewertungen solcher Unternehmen. Dazu belegen etliche Studien, dass nicht börsennotierte Unternehmen oftmals besser gemanagt sind als Aktiengesellschaften mit Konzern-Struktur. Und: Längerfristige Strategien können, da sie nicht angesichts laufender Quartalszahlen immer wieder neu gerechtfertigt werden müssen, im Private Equity-Segment besser umgesetzt werden.

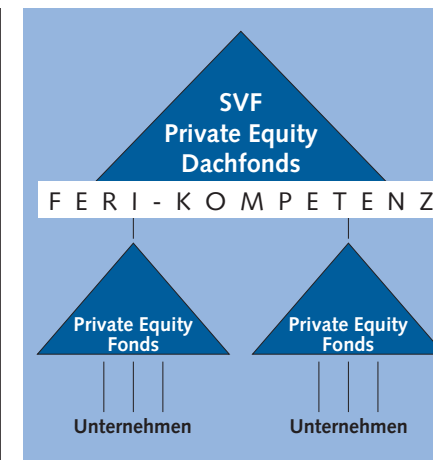
Wo liegt aber das Interesse solcher Unternehmen fremdes Eigenkapital (Private Equity Beteiligungskapital) aufzunehmen? Dafür

Honorarberatung 2006

gen) aus und beteiligen sich über die Börse am Eigenkapital (Aktie). Zusätzliches Know-how wird dem Unternehmen nicht zur Verfügung gestellt. Wichtig zu erwähnen ist ebenfalls, dass Private Equity als Oberbegriff über einer Vielzahl von Beteiligungs-Modellen steht. Während „Buy Out Capital“ klar auf etablierte, klassische Geschäftsmodelle abzielt, setzt Venture Capital eher auf junge Unternehmen, die sich und ihre Geschäftsidee erst noch am Markt etablieren wollen. Die Renditen des Segmentes „Buy Out Capital“ waren dabei in der Vergangenheit stabiler und die Risiken geringer.

Private Equity Beteiligungsunternehmen sind in der Regel sehr spezialisiert. Der hohe Spezialisierungsgrad ist mit dem not-

Honorarberatung 2006



wendigen Branchen Know-how erklärbar, das neben dem Kapital den Beteiligungen zufließen soll. Er macht die renditetechnisch sinnvolle Portfolio-Gestaltung durch die Kombination verschiedener Private Equity Fonds zu einem Private Equity-Dachfonds erst möglich. Die durchschnittliche Private Equity Rendite kann durch ein Private Equity-Dachfondskonzept gesteigert und dank der breiteren Streuung sehr gut stabilisiert werden.

Entscheidend: Der Marktzugang

Von entscheidender Bedeutung für den Erfolg von Private Equity-Dachfonds ist der umfassende Marktzugang zu den attraktivsten Private Equity Fonds. In der Regel können sich erfahrene und erfolgreiche Private Equity Fonds ihre Geldgeber aussuchen. Neben deutlichen Mindestgrößen von in der Regel 5 bis 10 Millionen Euro pro Fonds steht die persönliche Beziehung zwischen Geldgeber und Fonds im Vordergrund. Nur wenn diese Beziehung eine langjährige, solide Basis hat und damit ein vertrauensvoller Umgang gewährleistet ist, kommt es zu einer Investition. Dies Zugangshürde zu den weltweit attraktivsten Fonds kann bis heute nur von wenigen Dachfonds-Managern gemeistert werden. Der Private Equity Konzeptionär SVF AG realisiert gemeinsam mit dem international hoch angesehenen Dachfonds-Manager Feri alle Private Equity Erfolgs-Komponenten:

- Direkter, umfassender Marktzugang
- Hochqualifizierte Analyse
- Hoher Investitionsgrad
- Sichere rechtliche und vorteilhafte steuerliche Gestaltung
- Niedrige Kosten

Dazu kommt der messbare Erfolg anhand der drei am Markt befindlichen Fonds SPET I, PES I und PES II. Der aktuell in der Zeichnungsphase befindliche PES II wird sehr aktiv in der Gestaltung von Kundenportfolios zur Abdeckung des Private Equity Anteils eingesetzt.

Kaufen Halten Verkaufen



FONDSElite – die Zeitschrift für den aktiven Fondskäufer.

nur 2,50 €

Jeden Monat neu
Bei ihrem Zeitschriftenhändler
oder unter www.promakler.de